

"Tut mir sehr leid, Misses Tanemura. Es wird nicht wieder vorkommen." kam es leicht genervt von Kagome zurück. Sie konnte diese griesgrämige, alte Schachtel einfach nicht ausstehen. Ständig hatte sie irgendetwas zu meckern und wies pingelig auf jeden noch so kleinen Fehler hin. Leider war sie die Erst-Sekretärin und Kagome nur die Zweit-Sekretärin und stand somit in der Rangordnung unter dieser verschrumpelten, doofen Kuh. Zu allen Übel war sie auch noch die Ehefrau des Chefs, Kogoro Tanemura. Einer der wohl erfolgreichsten und berühmtesten Männer der Welt.

"Das will ich Ihnen auch raten, Miss Higurashi, sonst muss ich sie dem Chef melden!" Kagome drehte sich allein bei den Gedanken an ihren 'Chef' der Magen um. Am liebsten würde sie diesen notgeilen alten Bock von der nächsten Brücke schubsen. Aber sich wegen dem die Hände zu besudeln wollte sich auch wieder nicht.

"Ich versichere Ihnen, dass es ein Einzelfall bleiben wird, Misses Tanemura." wobei sich Kagome noch höflich verneigte.

Mit einem "Hmpf" wendete sich Misses Tanemura von ihr ab nur um sich gleich das nächste Opfer suchen zu können, dass sie zurechtweisen kann. Der ganze Papierkram, der eigentlich auf beide Sekretärinnen aufgeteilt wird, blieb an Kagome hängen. Seufzend machte sich diese daran den Papierberg abzuarbeiten.

Seid dem ersten Tag war ihr klar, dass sie hier nur die Drecksarbeit für die Frau des Chefs macht, weil diese einfach keine Lust mehr hatte alles alleine zu machen. Also überzeugte sie ihren Mann davon eine zweite Sekretärin einzustellen, mit dem Argument ihr *etwas* Arbeit abzunehmen. Ihr Mann war damit einverstanden und freute sich insgeheim schon auf das neue Frischfleisch.

Kagome hatte kaum 15 Minuten gearbeitet, als auch schon das Telefon piepte. Anhand daran welche Taste leuchtete konnte sie erkennen wer es war. Dieses Mal blinkte die 1.

//*Oh nein, was will er denn jetzt schon wieder?!//* Ging es ihr durch den Kopf und könnte sich, wie unzählige Male vorher, ohrfeigen diesen Job jemals angenommen zu haben. Nur widerwillig drückte sie auf die Taste.

"Ja Mister Tanemura? Was kann ich Ihnen bringen?"

"Ich will meinen Kaffee und Kuchen."

"Ich verstehe. Das Übliche?"

"Aber sicher doch, meine Teuerste."

Aus dem Lautsprecher war ein schmieriges Lachen zu hören, das Kagome wieder schlecht wurde.

"Ich bring es Ihnen sofort." mit diesen Worten drückte sie die Taste erneut und das Gelächter aus dem Lautsprecher verstummte.

//*Dieser-!!!* verärgert stand Kagome auf, um die gewünschten Dinge zu bringen.

//*Dabei hat der schon genug Fett auf den Rippen!//* dachte sie, als sie sich mit dem schwarzen Kaffee und den extra großen Erdbeer-Sahne-Stück auf den Weg zum Büro ihres Chefs machte. Höflich klopfte sie an die Tür und wurde auch sogleich herein gebeten.

"Ich bringe Ihnen Ihren Kaffee und Kuchen."

"Ah, prächtig prächtig, meine Liebe." dabei musterte er Kagome mit einem dreckigen Grinsen.

In den Moment konnte man nicht sagen, ob er sich über den Kuchen freute oder eher darüber Kagomes Beine in dem knielangen, enganliegenden Rock zu bewundern, der für seinen Geschmack ruhig ein ganzes Stück kürzer sein könnte. Sein Blick wanderte zu ihrer Brust, als sie sich leicht vorbeugte, um die Sachen auf den Schreibtisch

abzustellen.

//So ein Rasse-Weib findet man nicht alle Tage, wenn sie doch nur nicht so verdammt stur wäre. Aber diesem wilden Kätzchen werde ich die Krallen schon noch stützen.//

Gerade als sich Kagome leicht verneigte und wieder gehen wollte packte Herr Tanemura, über den Schreibtisch hinweg, ihr Handgelenk. Wie zur Salzsäule erstarrt blieb Kagome stehen.

"Willst du mir nicht etwas Gesellschaft leisten, Süße? Du könntest dich auf meinen Schoß setzen und mich füttern." wieder setzte er das dreckige Grinsen auf.

Kagome hingegen kochte innerlich vor Wut und Ekel.

//Ich soll mich auf deinen Schoß setzen, du perverser Lustmolch?! Dann würdest du im nächsten Moment einen Krankenwagen brauchen und dich nie wieder als einen Mann bezeichnen können, das schwöre ich dir!//

Am liebsten hätte sie ihm das alles mitten ins Gesicht gesagt, doch es wäre unklug einen so bedeutenden Mann zu verärgern oder sogar als Feind zu haben. Mit einem aufgesetzten Lächeln drehte sich Kagome zu ihm um.

"Es tut mir sehr leid aber ich habe noch eine Menge Arbeit vor mir." zu ihren Bedauern wurde der Griff um ihr Handgelenk fester, als sie sich losreißen wollte.

"Aber aber das hat doch auch später noch Zeit." als er sie gerade bestimmt über den Schreibtisch zerren wollte, blinkte sein Telefon auf und piepste. Zu seiner Verärgerung und Kagome Erleichterung wendete er sich von ihr ab und drückte wütend den Knopf.

"Ja? Was ist denn?"

"Entschuldigung aber Ihre Lieferung ist angekommen und bedarf noch ihrer Unterschrift." ertönte es aus dem Lautsprecher.

"Ja, ja ich komme gleich." und drückte die Person weg. Zu seiner weiteren Verärgerung musste er feststellen, dass auch Kagome schnell gegangen war.

Den Rest des Tages bemühte sich Kagome ihren Chef nicht mehr begegnen zu müssen, was ihr auch ganz gut gelang. Jetzt wartet sie nur noch sehnsüchtig auf den Feierabend der in...

//...3...2...1...Juhuu! Endlich Schluss für heute!//

Schnell packte sie ihr Hab und Gut ein und machte sich mit einem knappen "Tschüss" so schnell es ging aus dem Staub.

//Puh...erster Horror geschafft und der zweite folg zugleich...// tief seufzend machte sich die junge schwarzhaarige auf den Weg ins Café an der Ecke der wohl schlimmsten Straße überhaupt.

Gekonnt ignorierte sie die billigen Anmachsprüche der Herumtreiber, nur um sich später das Gleich auch im Café anhören zu dürfen. (Gott würde mich das ankotzen... -.-*)

"Hey, Süße bring mir mal ein kühles Bier. Dein Anblick macht mich ganz heiß." brachte ein Mann mit 3-Tage-Bart hervor und gab Kagome dabei einen Klaps auf den Po.

//Nur die Nerven bewahren Kagome...Schön tief durchatmen.//

Allerdings wäre dabei fast der Kugelschreiber in ihrer Hand zerbrochen.

Das alles nur wegen dieser blöden Arbeitsbekleidung. Wie sehr sie die hasste. Die Bluse hatte einen viel zu großen V-Ausschnitt und der Rock war so kurz, dass er mehr preisgab, als er verdecken sollte.

//Dem notgeilen alten Bock wäre es bestimmt nur recht, wenn ich im Büro auch so rumrennen würde.//

